



# **Lagebild extrem rechter Aktivitäten in Hannover 2022**



# Inhalt

Vorwort .....	3
Zur Sprache und Begriffen .....	5
Chronologie .....	7
Reichsbürger-Bewegung .....	20
Herbert-Gruhl-Gesellschaft .....	24
Die Burschenschaft Germania .....	28
Querdenken .....	30
Rechte Raumnahme in Ahlem .....	34
Ahlem gegen Rechts .....	39
Weitere Informationen .....	40

## Über uns

Das Agieren des NSU und der Mord an dem hessischen CDU-Politiker Walter Lübcke haben gezeigt: Rechte Netzwerke bestehen über Jahrzehnte, unabhängig von der durch die Öffentlichkeit wahrgenommenen Aktivität. Abseits der extrem rechten Parteienlandschaft agieren Personenzusammenhänge zumeist ungestört.

Wir wollen als Recherchenetzwerk aus Fachexpert\*innen und Antifaschist\*innen regionales Wissen über die extrem rechten Strukturen bündeln, analysieren und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Dabei legen wir unseren Fokus auf Hannover und die umliegenden Regionen.

**Website:** [www.recherchenetzwerkhannover.org](http://www.recherchenetzwerkhannover.org)

**Mail:** [Kontakt@recherchenetzwerkhannover.org](mailto:Kontakt@recherchenetzwerkhannover.org)

# Vorwort

---

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und das Ende der pandemischen Lage haben im Jahr 2022 auch die extreme Rechte in Hannover beeinflusst. Im Oktober demonstrierten mehrere tausend Personen aus dem Querdenken-Spektrum unter dem Titel „Der Norden steht auf“ für einen Frieden mit Russland, gegen die Bundesregierung, NATO, WHO, WEF und die Pandemiepolitik. Auf der Versammlung waren antisemitische Narrative und Reichsbürgerinhalte präsent. Auch die aufgefliegenen Umsturzpläne der rechtsterroristischen Gruppen „Vereinte Patrioten“ und der Reichsbürger um den Adligen Prinz Reuß, unter dem Namen „Patriotische Union“ warfen ihren Schatten bis nach Hannover. Im Fall der ersten Gruppe gab es im Jahr 2022 eine Razzia in Laatzen. Dem hannoverschen Polizisten und Querdenken-Akteur Michael Fritsch wird die Mitgliedschaft und Beteiligung an den Umsturzplänen der Patriotischen Union vorgeworfen.

Die Chronologie extrem rechter Aktivitäten in Hannover 2022 setzt sich aus der Auswertung von mehr als 500 Meldungen zusammen. Die gestiegene Anzahl ist dabei ein erfreuliches Ergebnis der zahlreichen Meldungen aus der Zivilgesellschaft. So konnte im Vergleich zum Vorjahr ein größerer Teil des Dunkelfelds erhellt werden.

Die Chronologie zeigt, dass sich die Aktivitäten extrem rechter Personen nicht auf einzelne Stadtteile oder Gemeinden beschränken, obwohl regionale Schwerpunkte wahrnehmbar sind. Die körperlichen Angriffe durch extreme Rechte trafen in diesem Jahr erneut Personen die von ihnen als Feinde wahrgenommen werden. Darunter Person of Color, queere Menschen und Antifaschist\*innen. Auch Journalist\*innen und Polizist\*innen wurden im Jahr 2022 erneut Ziel von extrem rechter Gewalt in Hannover.

Im weiteren Lagebild werfen wir einen Blick auf die Aktivitäten der Reichsbürgerbewegung, auf die Versammlung „Der Norden steht auf“ und auf die Netzwerke extrem rechter Gruppen.

Dank geht dabei an die Kampagne „Germania Dichtmachen“ für den Gastbeitrag über die Verbindung der Burschenschaft Germania zur im Jahr 2021 aufgefliegenen rechtsterroristischen „Neigungsgruppe G.“ und beim Projekt „Ahlem gegen Rechts“ für den Bericht über ihre Arbeit.

**Recherchenetzwerk Hannover,**  
**Mai 2023**

# Zur Sprache und Begriffen in dieser Broschüre

---

## Warum “extreme Rechte”

Wir nutzen in dieser Broschüre den Begriff der “extremen Rechten” als Sammelbezeichnung für Bewegungen, Organisationen und Personen, die Menschen in Kategorien einordnen und als Ungleichwertig ansehen. Menschen, denen solche Kategorien zugeschrieben werden, werden dadurch abgewertet. Als Folge dieser Abwertung werden sie bedroht, angegriffen und ermordet. Mit der häufiger verwendeten Begrifflichkeit des Rechtsextremismus werden heute überwiegend Personen und Organisationen beschrieben, die vermeintlich am äußeren, als extrem wahrgenommen Rand eines politischen Spektrums verortet werden. Extrem rechte Einstellungsmuster wie Antisemitismus und Rassismus finden sich aber nach der gegenwärtigen politikwissenschaftlichen Forschung bis weit in die “Mitte” der Gesellschaft. Der Begriff der “extremen Rechten” soll diese Unterscheidung verdeutlichen. Der Rechtsextremismusbegriff stützt sich dabei auf die sogenannte “Extremismustheorie”, welche neben einer bürgerlichen Mitte zwei “extreme” Ränder beschreibt, welche gleichzusetzen wären. Diesem theoretischen Fehlschluss wollen wir mit der Verwendung des Begriffs der extremen Rechten entgegenwirken.

## Warum “Verschwörungsmytholog\*innen”

Ab Frühsommer 2020 mobilisierten in Hannover mehrere Gruppen gegen die Coronaschutzmaßnahmen. In Abgrenzung zu einzelnen Protesten von Berufsbranchen richtete sich die artikulierte Kritik der “Coronakritiker” nicht ausschließlich gegen einzelne Maßnahmen, sondern gegen die Regierung, das demokratische System und gegen einzelne politische Entscheider\*innen und Wissenschaftler\*innen. Dabei wurde auf Versammlungen und in den Kommunikationskanälen der Gruppen die Pandemie geleugnet und unter anderem als geheimer Plan von bösen Mächten gedeutet. Wissenschaftliche Erkenntnisse wurden geleugnet, abgelehnt oder bewusst umgedeutet. Die Teilnehmer\*innen dieser Proteste setzten sich aus verschiedenen gesellschaftlichen und kulturellen Schichten zusammen, die keine gemeinsame “Ideologie” besaßen, sondern sich über einzelne Begriffe und Erklärungsansätze zusammenfanden. Insofern handelt es sich eher um eine Mythologie als um eine politikwissenschaftlich abgrenzbare Ideologie. Auf den Versammlungen und in den Kommunikationskanälen beteiligten sich Neonazis und Akteur\*innen der extremen Rechten, die bereits vor Pandemiebeginn bekannt waren.

Schon 2020 nahmen Neonazis aus dem Umfeld von hannöverschen Neonazikameradschaften, der Identitären Bewegung und extrem rechter Parteien an den Protesten teil. Viele der dort vertretenen Inhalte können als sozialdarwinistisch und antidemokratisch beschrieben werden. Besonders zwei Elemente der Proteste und der Kommunikation dieser Personen und Gruppen ähneln dabei extrem rechten Organisationen: Antisemitismus in Form von Schuldzuschreibungen an "mächtige Eliten" und Geschichtsrevisionismus in Form von Vergleichen und Verharmlosungen zum Holocaust und der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland.

## Was und wie erfassen wir

Im Zeitraum vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 haben wir 502 einzelne Meldungen erfasst. Unterschieden wurde in den Kategorien Anschlag, Angriff, Bedrohung, Propaganda, Versammlung, Wahlkampfaktion, Razzia und Sonstiges. Meldungen wurden dabei jeweils nur einer Kategorie zugeordnet, auch wenn mehrere Kategorien betroffen waren. So wurden z.B. körperliche Angriffe auf Journalist\*innen, bei denen auch verbale Drohungen ausgesprochen wurden, nur als Angriff gezählt. Neben einer Beschreibung der Vorfälle wurde der Zeitpunkt oder Zeitraum, falls ersichtlich, eine Diskriminierungsdimension und eine Kategorie zur Meldung gespeichert.

Die Mehrzahl der Meldungen stammt, neben unseren eigenen Beobachtungen und dem Monitoring von Social-Media, aus der Berichterstattung von Fachjournalist\*innen, freien Journalist\*innen und Meldungen aus der Zivilgesellschaft. Die Belege werden von uns datenschutzkonform archiviert. Zudem werden Meldungen nur erfasst, wenn diese eindeutig verifiziert werden können und entsprechende Belege dafür vorliegen.

# Chronologie 2022

---

Die folgende Chronologie extrem rechter und verschwörungsmythologischer Vorfälle soll einen Überblick über das Geschehen im Jahr 2022 bieten. In diesem Text werden nicht alle 500 Meldungen wiedergegeben. Stellenweise wurden Meldungen zugunsten der besseren Lesbarkeit zusammengefasst und andere weggelassen. Auch auf die Aufzählung von mehrmals wöchentlich stattfindenden Versammlungen wird an dieser Stelle überwiegend verzichtet. Wir gehen auch weiter von einer deutlich höheren Anzahl von Vorfällen im Dunkelfeld aus.

## /Januar

Im Januar finden mindestens 47 Versammlungen im Rahmen der sogenannten „Coronaproteste“ in der Region Hannover statt. Mehr als 3800 Personen nehmen daran teil. Die Mehrzahl der Proteste wird über den Messengerdienst Telegram koordiniert und beworben. Die Teilnehmenden verstoßen bei den Versammlungen immer wieder gegen behördliche Auflagen, verweigern das Tragen von Mund-Nasen-Bedeckungen und liefern sich zum Teil ein Katz-und-Maus-Spiel mit der Polizei. Bei einer solchen Demonstration am 10. Januar in Barsinghausen wird ein Polizist durch einen Versammlungsteilnehmer mit gepanzerten Handschuhen angegriffen. Auch abseits von Versammlungen werden Polizist\*innen zum Ziel von Angriffen im Zusammenhang mit der Durchsetzung der Coronavorschriften. Mehrfach berichtet die Polizei im Januar von Angriffen auf Beamte bei der Durchsetzung der Maskenpflicht. Auch die AfD führt am 22. Januar eine Versammlung zum Thema Corona durch. Rund 150

Personen, überwiegend aus dem verschwörungsmythologischen Spektrum nehmen an der Versammlung auf dem Opernplatz und der anschließenden Demonstration zum niedersächsischen Landtag teil. Antifaschistische Sitzblockaden verzögern die Demonstration um eine Stunde. Mitte Januar werden in Linden zwischen dem Küchengarten und dem Apollo-Kino auf der Limmer Straße Aufkleber mit dem Aufdruck „unvaccinated lives matter“ gefunden. Die Aufkleber spielen auf die antisassistische „Black lives matter“-Bewegung aus den USA an, die nach dem Mord an einer Person of Color durch einen Polizisten große Beachtung erfuhr. Weitere extrem rechte und verschwörungsmythologische Sticker werden in der zweiten Januarhälfte in Vahrenwald, Ahlem und im Seelzer Ortsteil Letter entdeckt. In Wunstorf werden im gesamten Januar mehrfach extrem rechte Graffiti, darunter Hakenkreuze und NS-Parolen, gesprayt.

## /Februar

Auch im Februar finden mindestens 25 Versammlungen zu den verschwörungsmythologischen Coronaprotesten mit mehr als 3000 Personen statt. Am 02. Februar versammeln sich zunächst 50 Personen am Kröpcke und ziehen im Anschluss durch die Innenstadt in Hannover. Die Gruppe wächst im Verlauf auf mehr als 100 Personen an und skandiert „Frieden. Freiheit. Keine NWO („New World Order“) und „Weil muss weg“. Journalist\*innen die von den Protesten berichten, werden zunehmend bedrängt und angegriffen. Ein Journalist wird bei einer ähnlichen Versammlung drei Tage später mit einem Regenschirm angegriffen, mehrfach werden Journalist\*innen körperlich bedrängt und bedroht. Die etwa 50 Versammlungsteilnehmer\*innen liefern sich erneut eine Stunde lang ein Katz- und-Maus-Spiel mit der Polizei durch die Innenstadt von Hannover. Bei den montäglichen Spontanversammlungen in der hannöverschen Innenstadt fungiert ein Info-Stand der Partei „Die Basis“ am Kröpcke als legaler Anlaufpunkt.

In den ersten beiden Februarwochen werden verschwörungsmythologische Aufkleber in den Stadtteilen Herrenhausen, Nordstadt, Vahrenwald, List und in der Calenberger-Neustadt verklebt. Während ein Teil der Aufkleber die nicht angemeldeten und als „Spaziergänge“ beschriebenen verschwörungsmythologischen Demonstrationen bewirbt, bewerben andere einen Messenger-Kanal der Gruppe „Weiße Rose“. Die Akteuer\*innen vergleichen ihre Proteste mit dem Werk der

Widerstandsgruppe Weiße Rose, verbreiten Fakenews und Verschwörungserzählungen. Weitere Aufkleber in dem Stadtteil Bothfeld verbreiten Inhalte der NPD-Jungenorganisation und der Identitären Bewegung. Im Vorfeld einer verschwörungsmythologischen Demonstration durch Linden werden im Stadtteil Flyer der Gruppe „Studenten stehen auf“ am Allerweg und gesprühte Hakenkreuze an der Elsa-Brandström-Straße gefunden. An der verschwörungsmythologischen Demonstration durch Linden nehmen ca. 250 Personen teil. Die Demonstration wird von antifaschistischen Protesten und Blockadeversuchen begleitet. Die Frontreihe der verschwörungsmythologischen Demonstration wird durch Mitglieder der AfD-Jugend gestellt. In den Redebeiträgen wird der Gegenprotest massiv beschimpft.

Am Abend des 19. Februar kommt es am Hauptbahnhof zu einem Angriff durch eine Gruppe vermummter Männer auf Antifaschist\*innen. Wenige Stunden zuvor hatte die verschwörungsmythologische Gruppe „Walk to freedom“ eine Demonstration mit 100 Teilnehmer\*innen durch die hannöversche Innenstadt veranstaltet.

In der zweiten Februarhälfte werden verschwörungsmythologische Aufkleber in den Stadtteilen Calenberger Neustadt, Südstadt, List, Linden und Herrenhausen verklebt. Auch in der Nordstadt werden Aufkleber dieser Art verklebt. Ein Teil der Aufkleber wird auf dem Gelände der Leibniz Uni verwendet um Aushänge der Universität zu den geltenden Coronamaßnahmen zu verdecken.



Am 25. Februar werden in Barsinghausen und in den umliegenden Dörfern Flyer in Hausbriefkästen verteilt. Die Flyer kritisieren Politik und Medien wegen der Corona-Krise und enthalten Begriffe der Q-Anon-Verschwörungserzählung. Am folgenden Tag wird ein „Fight Nazis“-Graffiti im Lindener Hafen in „Love Nazis“ umgesprüht.

## /März

In den ersten Märztagen werden mehrere hundert verschwörungsmythologische Aufkleber in Herrenhausen verklebt. Darunter sind auch Aufkleber mit dem volksverhetzenden Slogan „Impfen macht frei“. Der Slogan spielt auf den Schriftzug „Arbeit macht frei“ an, der über Eingängen von Konzentrationslagern im Nationalsozialismus zu finden war. Weitere verschwörungsmythologische Aufkleber werden Anfang März in den Stadtteilen List, Südstadt, Mitte, Linden, Nordstadt, Bothfeld, Calenberger Neustadt verklebt. Weitere Aufkleber mit rassistischen Inhalten oder Werbung für extrem rechte Gruppen und Parteien wurden in der ersten Märzhälfte in der List, Mitte, Calenberger Neustadt, Großbuchholz und Neustadt am Rübenberge dokumentiert.

Am 2. März demonstriert die verschwörungsmythologische Gruppe „Walk to freedom“ durch den Stadtteil Ahlem. Unter den Teilnehmer\*innen ist auch Ralf L., ein bekannter und verurteilter Holocaustleugner. Er trägt auf der Versammlung eine in reichsbürgerart umgedrehte Deutschland-Fahne. Die Demonstrationsteilnehmer laufen auf ihrer Route auch an der Gedenkstätte Ahlem vorbei.



In Barsinghausen verteilter Flyer

Drei Tage später ruft die „Alternative für Deutschland“ im Rahmen eines „bundesweiten Aktionstag“ zu einer Versammlung vor dem Landtag gegen eine Impfpflicht auf. Unter den Teilnehmenden sind auch bekannte hannöversche Rechtsextreme. Am gleichen Tag findet auch ein verschwörungsmythologischer Autokorso und eine Demonstration der Partei „Die Basis“ in Hannover statt. Insgesamt mobilisiert das verschwörungsmythologische Spektrum an diesem Tag 290 Personen. An den weiteren 60 Kundgebungen und Demonstrationen des verschwörungsmythologischen Spektrums im März nehmen rund 400 Personen teil.

## /April

Auch Anfang April werden an mehreren Tagen größere Mengen verschwörungsmythologische Aufkleber im Stadtteil Herrenhausen verklebt.

Am 10. April findet in Hannover ein pro-russischer Autokorso statt. An der Spitze des Korsos fahren Biker die der extremen Rechten zugerechnet werden können. Die Polizei zählt 600 Teilnehmer\*innen bei der Versammlung. Während der Versammlung greift eine Teilnehmerin aus einem Auto heraus einen Radfahrer mit Pfefferspray an. In der folgenden Woche finden bundesweit Razzien gegen eine Gruppe mit den Namen „Vereinte Patrioten“ statt. Die Staatsanwaltschaft wirft ihnen vor, Anschläge und die Entführung des Gesundheitsministers geplant zu haben. Auch die Räumlichkeiten eines 44-jährigen in Laatzen werden durchsucht.

In der zweiten Hälfte des Aprils findet eine rechte Raumnahme durch Aufkleber in mehreren Stadtteilen und in der Region statt. Auf die Außenwände des Kultur- & Kommunikationszentrums Wohnwelt in Wunstorf werden Aufkleber der Partei „Die Rechte“ geklebt. Im hannöverschen Stadtteil Ahlem werden im Umfeld des Üstra-Endpunkts Aufkleber der Partei NPD mit dem Aufdruck „White lives matter“ verklebt. Auch im Langenhagenener Ortsteil Godshorn werden extrem rechte Aufkleber entdeckt. Sie werben für die extrem rechte Partei „3. Weg“. Im Springer Ortsteil Völksen findet sich ein Aufkleber mit einem rassistischen Cartoon auf dem eine Frau mit



Extrrem rechte Aufkleber an der „Wohnwelt“

Burka eine blonde Frau auffordert sich zu integrieren. Ein gleichartiger Aufkleber war bereits vor dem Gymnasium Limmer gefunden worden.

## /Mai

Zum Beginn des Mais werden gesprayte Hakenkreuze am Döhrener Turm und im Mecklenheider Forst gemeldet. Am 02. Mai kommt es in Döhren zu einem rassistischen Angriff auf eine Person of Color durch einen Baumpfleger. In der ersten Maiwoche werden in Wennigsen gesprühte Aufrufe „Antifaschisten zu töten“ entdeckt. An einer Telefonzelle in der Calenberger-Neustadt wird ein Aufkleber gefunden, der in der Optik eines Geldscheins gestaltet ist. Auf ihm wird für die antisemitische Verschwörungserzählung des „Great Reset“ geworben.

In der zweiten Maiwoche findet eine verschwörungsmythologische Demonstration

in der Innenstadt von Hannover statt. Bis zu zweihundert Personen aus dem Umfeld der Gruppen „Studenten stehen auf“ und „Walk to freedom“ auf der Versammlung hören einen Beitrag in dem eine Rednerin befindet, dass „es Zeit wird, das es einmal knallt.“ Zum Ende der Versammlung muss die Polizei das Singen der ersten Strophe des Deutschlandlieds unterbinden. Am gleichen Tag werden erneut Aufkleber der Partei „3. Weg“ in Langenhagen-Godshorn entdeckt.

Bei einer verschwörungsmythologischen Versammlung am 14. Mai in der hannöverschen Innenstadt werden diverse antisemitische Verschwörungsmychthen verbreitet, eine „Hochfinanz“ wird für die Pandemie schuldig gemacht und auch hier der vermeintliche „Great Reset“ thematisiert. An der Versammlung nehmen neben 2300 Personen unter anderem auch der aktuell wegen Umsturzplänen in Untersuchungshaft sitzende ehemalige Polizist Michael Fritsch und der Holocaustleugner Ralf L. teil. Die Versammlung war vom hannöverschen Ableger der Querdenken-Bewegung organisiert worden. Zwei Tage später folgen am gleichen Ort 150 Personen einem Demonstrationsaufruf vom verschwörungsmythologischen „Walk to freedom“. Die Teilnehmer skandieren dabei den Namen eines berichtenden Journalisten und „...muss weg!“ In der gleichen Woche fasst die Polizei einen Jugendlichen der im Stadtteil Ahlem Parolen gegen die Partei „Die Grünen“ gesprüht haben soll und prüft Zusammenhänge zu extrem rechten Graffitis im Stadtteil. Zum Ende der Woche werden in einem Klinikteil in Sehnde Bilder mit NS-Symbolen beschmiert. Die Klinik quartiert die verun-

sicherten Patient\*innen zwischenzeitlich um. In der Folgewoche werden rassistische Aufkleber in der Calenberger Neustadt und Aufkleber der Gruppen „Identitären Bewegung“ und „Sturmefeste Hannover“ in Vahrenheide gefunden. Am 28. und 29. Mai findet der Landesparteitag der Alternative für Deutschland in einem Bierzelt auf dem Schützenplatz in Hannover statt. 300 bis 400 Delegierte wählen dabei einen neuen Landesvorstand. Ein Teil der Delegierten wurde vom hannöverschen Busunternehmen Enders zum Schützenplatz transportiert. Das Unternehmen wirbt auf seiner Webseite damit Teil der zivilen Notfallinfrastruktur in Krisenfällen zu sein und fährt unter anderem auch im Auftrag des Großraum-Verkehr Hannover (GVH). Eine Teilnehmerin des Parteitags bezeichnet anwesende Pressevertreter\*innen als „Freunde des Großkapitals“.

Am 29. Mai besucht Bundeskanzler Olaf Scholz die Eröffnung der Industrie-Messe. Rund 30 Verschwörungsmychtholog\*innen nehmen das zum Anlass für einen Protest für ihre Inhalte und bedrohen mal wieder einen anwesenden Journalisten. Auch am nächsten Tag wird der Journalist zum Ziel der Verschwörungsmychtholog\*innen. Bei einer Versammlung am Kröpcke wird er von Teilnehmenden bedrängt, verfolgt und es wird ihm Kleingeld für eine neue Kamera vor die Füße geworfen.

Insgesamt nehmen im Mai 3.400 Personen an elf extrem rechten Versammlungen in Hannover teil.

## /Juni

Am 04. Juni wird in der hannöverschen Innenstadt der Christopher Street Day gefeiert. Zwei Personen im Kleidungsstil von 90er-Jahre-Neonazis verteilen am Rand des Festes queerfeindliche Flyer, reißen Regenbogenfahnen ab und greifen einen Menschen, der das Fest besucht, körperlich an. Am 08. Juni zieht der verschwörungsmythologische „Walk to freedom“ durch die Calenberger Neustadt und am Mahnmal für die im Nationalsozialismus zerstörte Synagoge in der Straße Rote Reihe vorbei. Mehrere anwesende Journalist\*innen werden bedrängt, einer geschubst. Am nächsten Tag wird eine Frau in Ahlem mit dem Tod bedroht, die mehrere extreme Rechte beim Aufkleber verkleben entdeckt und anspricht. Zwei Tage später werden an einer Bahnbrücke zwischen Davenstedt und dem Lindener Hafen gesprühte Hakenkreuze gefunden. Am 12. Juni wird bei einer Veranstaltung in Hannover an einem Büchertisch mit Literatur zu NS-Opfern von

einem Passanten geäußert „[...], dass man das ja hervorragend zum Kamin anzünden nutzen kann.“ Bei einer verschwörungsmythologischen Versammlung von „Querdenken 511“ in der hannöverschen Innenstadt am darauffolgenden Tag wird vor dem Landtag ein Lied der ehemaligen Nazi-Liedermacherin Annett Müller gespielt. Ihre Musik war unter anderem für die NPD-Schulhof-CDs verwendet worden. Auch hier wird wieder ein von der Versammlung berichtender Journalist bedrängt.

In den ersten beiden Juniwochen werden Visitenkarten der verschwörungsmythologischen „Studenten stehen auf“ an Raumschilder in der Leibniz Universität gesteckt. Aufkleber mit extrem rechten Inhalten finden sich erneut im Langenhagenener Stadtteil Godshorn, in der hannöverschen Südstadt und im Stadtteil Ahlem. In Ahlem werden zusätzlich Hakenkreuze und weitere extrem rechte Graffiti gesprüht.



Extrem rechte Schmierereien in Wennigsen



Am 26. Juni findet auf dem Opernplatz eine „pro-russische Kundgebung“ statt. Auf der aus dem Kreis der „Walk to freedom“-Initiator\*innen organisierten Kundgebung werden zahlreiche antisemitische Narrative und Mythen geäußert. Die westlichen Staaten werden als „Globalfaschisten“ und „Eugeniker“ bezeichnet. Es wird von der „New World Order“, globalen Eliten im Hinterzimmer und dunklen Kräften schwadroniert. Auch die Verschwörungserzählung des „Great Reset“ findet Erwähnung.

Wenige Stunden später kommt es zu einem antisemitischen Vorfall vor der Synagoge der liberalen jüdischen Gemeinde. Kurz vor dem Beginn eines Konzerts anlässlich der Feierlichkeiten zu 1700 Jahren jüdischen Lebens in Deutschland ruft ein Radfahrer vor der Gemeinde etwas auf Russisch. Danach nähert er sich der Gemeinde zu Fuß und ruft der anwesenden Security und Polizei zu, die Synagoge sei „ein goldenes Satanshaus“, „Schieß Juden“, die Welt müsse von Israel befreit werden und behauptet Hitler und Goebbels seien auch Juden gewesen.

Im Juni kommt es am Rande von zwei kurdischen Demonstrationen in Hannover zu Provokationen von türkischen Nationalisten. Mehrere Personen mischen sich unter die Demonstrant\*innen, zeigen den Gruß der türkischen Grauen Wölfe und rufen antikurdische Parolen. In einem anderen Fall wird ein Handgemenge provoziert.

Im weiteren Verlauf des Junis werden Verschwörungsmythologische Aufkleber in der Altstadt, Calenberger Neustadt, Linden und

in der Nordstadt entdeckt. Aufkleber mit extrem Rechten Inhalten und Eigenwerbung für rechte Gruppen werden in Bothfeld und Ahlem verklebt.

An den extrem rechten und Verschwörungsmythologischen Versammlungen im Juni nehmen insgesamt mehr als 700 Personen teil.

## /Juli

Am 01. Juli wird eine 15-Jährige in Herrenhausen von einer Frau rassistisch beleidigt, angespuckt und getreten. Sie wird von der Frau bis in einen Bus verfolgt. Am 02. Juli wird eine größere Menge extrem rechter Aufkleber im Seelzer Ortsteil Harenberg gefunden. Sie zeigen die Fahne des deutschen Kaiserreichs, das nationalsozialistische Symbol der schwarzen Sonne und Parolen gegen die antifaschistische Bewegung. Am Tag zuvor waren Aufkleber der Partei „Die Rechte“ und Motive aus einem extrem rechten Onlineshop an einem Park im benachbarten hannöverschen Stadtteil Ahlem verklebt worden. In den folgenden Tagen werden Aufkleber der NPD und in der Nähe der Liste Meile gemeldet. An der Pelikanstraße in der List wird Werbung für ein extrem rechtes Kampfsportevent entdeckt. Am 14. Juli findet eine Verschwörungsmythologische Versammlung mit 60 Personen vor dem Landesfunkhaus in Hannover statt. In Redebeiträgen wird der öffentlich-rechtliche Rundfunk beschimpft und der Lüge bezichtigt. Dabei wird ein Journalist mit den Worten „Ich verfolge dich und werde dich finden, wo du wohnst. Ich werde

alles herausfinden. Ich schwör!“ bedroht. Ein Teilnehmer geht aggressiv auf ihn zu, greift ihm mehrfach in die Kamera und verfolgt ihn über mehrere Meter. Erst andere Versammlungsteilnehmer und Polizist\*innen können ihn davon abhalten. Außerdem findet eine weitere verschwörungsmythologische Versammlung der „Roten Linie“ an der Goseriede statt. Auch an ihr nehmen 60 Personen teil. In Teilen handelt es sich um die gleichen Personen wie am Landesfunkhaus. Am nächsten Tag wird ein in rassistischer Art verändertes Graffiti in Vahrenwald entdeckt. Das Graffiti erinnert an den 1994 in Hannover von einem Polizist\*innen erschossenen kurdischen Jugendlichen Halim Dener. Der Name Dener wurde in „Döner“ umgesprayt.

Am gleichen Tag wird nach Darstellung der Polizei eine Person in einem Geschäft in Barsinghausen rassistisch beleidigt. Der Täter versucht zusätzlich einer älteren Dame den Rollator wegzuschlagen, schlägt eine Polizistin und wehrt sich massiv gegen seine Festnahme. Am nächsten Tag wird ein mit Marker gemaltes Hakenkreuz in der Nähe der Jugendherberge nahe des Maschsee auf dem Gehwegboden aufgefunden. Im Stadtteil Ahlem beleidigen zwei Neonazis einen Jugendlichen wegen eines antifaschistischen Ansteckers an der Kleidung. Kurze Zeit später greifen die beiden zwei Personen of Color an und beleidigen sie.

In drei Nächten im Juli marodiert eine Gruppe durch den Seelzer Ortsteil Letter. Die Personen rufen „Heil Hitler“ und „Nationaler Widerstand“ und werfen mit Flaschen.

Am 21. Juli findet erneut eine verschwörungsmythologische Versammlung vor dem Landesfunkhaus statt. Ein Streamer aus dem verschwörungsmythologischen Spektrum nährt sich dabei dem Gegenprotest der „Omas gegen Rechts“ und filmt diesen ab.

Bei einer Versammlung der Partei „Die Basis“ am 31. Juli, die als „Friedensfest“ betitelt wird, sollen die Teilnehmer\*innen einer Radtour begrüßt werden. Lediglich eine Radfahrerin aus Diepholz kommt in Hannover an.

## **/August**

In der ersten Augustwoche werden in den Stadtteilen Linden, Limmer und Ahlem – im Westen von Hannover – Aufkleber der NPD und ihrer Jugendorganisation verklebt. Die Fahne des deutschen Kaiserreichs und der Aufruf „Hannover verteidigen für Volk und Vaterland“ hängen in einer Straße, die an eine jüdische Gartenbauschule erinnert. Im Stadtteil Ahlem wird die Vorfläche des Bürgergemeinschaftshauses mit einem auf den Boden gespraytes Graffiti zur „Antifa freien Zone“ erklärt. In den Morgenstunden des 4. August überfallen mindestens zwei Personen aus einer Personengruppe einen 56-jährigen polnischen Wohnungslosen am Bahnhof Benzenmühlen. Zuvor hatten sie ihn aufgefordert zu verschwinden. Der Mann wurde geschlagen, getreten und mit Stichverletzungen und mehreren Rippenbrüchen am Bahnhof zurückgelassen. Zusätzlich wurden ihm Geld und Kleidung abgenommen. Zum Ende der Woche findet eine Kundgebung der rassistischen und antimuslimischen Bewe-



Extrem rechter Aufkleber in Limmer

gung „Pax Europa“ am Kröpcke statt. Während der Versammlung werden mehrere Journalisten durch Teilnehmer\*innen der Versammlung bedrängt. Ein Journalist erstattet Anzeige, weil ein Teilnehmer ihm gegenüber die Wehrmacht glorifiziert.

In der zweiten Augustwoche tauchen extrem rechte Schmierereien in Wennigsen auf. Einige rufen zum Mord an Antifaschist\*innen auf. In den folgenden Tagen werden in Ahlem erneut diverse extrem rechte und verschwörungsmythologische Aufkleber verklebt. Am 13. August findet der Wahlkampfauftakt der „Alternative für Deutschland“ in Laatzen mit neun Personen statt.

Mehr Zulauf hingegen hat eine Wahlkampfveranstaltung der SPD im Lister Turm am 16. August. Rund 40 Personen aus dem verschwörungsmythologischen Spektrum versuchen die Veranstaltung durch „Kriegstreiber“ und „Weil muss weg“-Rufe zu stören. Auch vier Tage später versucht eine Gruppe

aus diesem Milieu eine SPD-Wahlkampfveranstaltung zu stören. Sie scheitert am Sicherheitskonzept der Partei. In den Tagen danach wird eine größere Menge Aufkleber der NPD und ihrer Jugendorganisation im Stadtteil Limmer entdeckt. Auch auf zwei Schulhöfen wurden die Aufkleber verklebt. Am 28. August bekommt auch die Partei Die Grünen ungebeten Besuch aus dem verschwörungsmythologischen Spektrum bei einer Wahlkampfkundgebung am Maschsee in Hannover. Am letzten Tag im August wird eine Frau in einer Straßenbahn in Limmer von zwei Männern sexistisch beleidigt. Zusätzlich bauen sich die beiden vor ihr auf und zeigen den Hitlergruß.

# /September

Anfang September werden Aufkleber mit extrem rechten Inhalten in Marienwerder, Burg, Linden, Limmer, in der Calenberger Neustadt, Seelze, und Empelde verklebt. In Ahlem wird ein Wahlplakat der FDP-Kandidatin Haniyeh Emami Khalkhali mit einem „White lives Matter“-Aufkleber der NPD markiert. Außerdem werden in der ersten Septemberhälfte queerfeindliche Schmierereien und Hakenkreuze an Telefonzellen in der List aufgefunden. Bei einer Wahlkampfkundgebung der „Alternative für Deutschland“ am 10. September in Steinhude lauschen etwa 30 Personen rassistischen Ressentiments und der Hetze gegen queere Menschen. In der folgenden Woche stören 25 Personen die Redebeiträge der Spitzenkandidaten Stephan Weil und Julia Willie Hamburg auf einer Kundgebung des Bäckereihandwerks. Unter ihnen ist auch der Bundestagsabgeordnete und Kreisverbandsvorsitzende der AfD Jörn König. Andere Personen aus der Gruppe tragen Anstecker der AfD und verteilen Flyer gegen den Wirtschaftsminister Habeck.

Bei der verschwörungsmithologischen Versammlung am folgenden Montag wird ein Journalist mit einem Regenschirm angegriffen und bedroht. Rund 170 Personen hatten sich am Steintor versammelt. In der gleichen Woche werden in Wunstorf mehrere extrem rechte Parolen und Symbole geschmiert. Unter anderem eine Wolfsangel und das Logo des ukrainisch-nationalistischen Asow-Regiments. Auch das linke Kultur- und Kom-

munikationszentrum „Wohnwelt“ wird mit extrem rechten Symbolen markiert.

Am 28. September wird eine Gedenkwanne auf dem Außengelände der NS-Gedenkstätte Ahlem mit Parolen und Verhöhnungen der Opfer beschmiert aufgefunden. Im Umfeld der Gedenkstätte klebten mehrere extrem rechte Aufkleber. Am Abend findet eine verschwörungsmithologische Versammlung in der hannöverschen Innenstadt statt. Sie richtet sich gegen die Berichterstattung von zwei lokalen Tageszeitungen. Ein Journalist der über den Protest berichtet, wird bedrängt, abfotografiert und im Internet als Feind markiert.



Extrem rechter Aufkleber in Ahlem



# /Oktober

Anfang Oktober werden zwei Wahlkampfauftritte der Grünen in Hannover von verschwörungsmythologischen Aktionen begleitet. Am 02. Oktober stört eine Gruppe den Wahlkampfauftritt von Annalena Baerbock auf dem Lindener Küchengarten. Am Tag der deutschen Einheit protestieren rund 70 Personen gegen den Besuch von Wirtschaftsminister Habeck in Hannover. Sie beschimpfen ihn als Mörder, „Lügenfaschist“ und skandieren „Wir sind das Volk“. Eine Journalistin wird bedrängt und bedroht. Am gleichen Tag wird gezielt ein Wandschild am Eingang des Büros der Rosa-Luxemburg-Stiftung abgerissen und, mehrere Meter entfernt, entsorgt.

In der gleichen Woche werden extrem rechte Aufkleber in Ahlem in der Nähe einer Geflüchtetenunterkunft und einer Unterkunft für Wohnungslose verklebt.

Am 08. Oktober mobilisiert ein Bündnis verschwörungsmythologischer Gruppen unter dem Titel „Der Norden steht auf“ zu einer „Großdemo“ nach Hannover. Unter den mehr als 3.000 Teilnehmer\*innen sind bekannte extreme Rechte. Unter ihnen ist auch der AfD-Bundestagsabgeordnete Jörn König. In den Redebeiträgen bezeichnet eine Rednerin der Gruppe „Freie Linke“ in antisemitischer Weise den Bundeskanzler Olaf Scholz als Bilderberger. Die Polizei beschlagnahmt ein Plakat, auf dem ein QR-Code mit Hakenkreuz abgebildet ist. Mehrere Journalist\*innen werden bedrängt, bedroht und ein Journalist geschubst.

Am gleichen Tag läuft ein Mann durch Linden. Am Telefon äußerte er dabei, für umstehende deutlich hörbar, „Heil Hitler“ und „Sieg Heil“.

In der nächsten Woche wird auf ein Wahlplakat der Partei „Volt“ in Linden „Great Reset“ und auf eine von der SPD gestifteten Sitzbank in Empelde „AfD“ geschmiert. Weitere AfD-Werbung findet sich in der Ricarda-Huch-Schule. Dort klebt ein Aufkleber mit dem Konterfei vom AfD-Politiker Björn Höcke. Am Wochenende werden erneut Symbole des ukrainischen Asow-Regiments und Hakenkreuze auf der Außenfassade der „Wohnwelt“ in Wunstorf angebracht.

Laut eines Zeitungsberichts wird zum Beginn der darauffolgenden Woche eine Beschädigung der Gedenkstätte Ahlem bekannt. Der Staatsschutz ermittelt. Am folgenden Tag wird in Ahlem auf den Fußweg der Wunstorfer Landstraße „Antifa töten“ gesprayt. Im Verlauf der Woche werden in der Nordstadt, im Umfeld der Leibniz Uni, Aufkleber der „Alternative für Deutschland“ verklebt. Weitere extrem rechte Aufkleber im Umfeld verbreiten die extrem rechte Verschwörungstheorie des „Großen Austausch“. Im gleichen Zeitraum werden in Herrenhausen Aufkleber der extrem rechten „Sturmfeste Hannover“ und der verschwörungsmythologischen Gruppe „Studenten stehen auf“ aufgefunden. Am 21. Oktober findet die Ministerpräsidentenkonferenz im Schloss Herrenhausen statt. Die Pressestatements der Teilnehmenden im Anschluss werden von einer Person mit Megafon gestört. Sie ruft eine extrem rechte Parole.

Am Abend des folgenden Tages scheitern

acht Neonazis beim Versuch, das linke Kultur- und Kommunikationszentrum "Wohnwelt" in Wunstorf zu stürmen. Sie treten und schlagen gegen die Eingangstür.

Zum Beginn der nächsten Woche wird einem Journalisten bei einer Demonstration der verschwörungsmythologischen Gruppe „Querdenken 511“ ein Hitlergruß gezeigt. Die 180 Demonstrationsteilnehmer\*innen lauschen Redebeiträgen, in denen es um die „Eliten Agenda“ der „Mächte im Hintergrund“ geht. Wie die HAZ berichtet, wurde das Auto einer aus der Ukraine geflohenen Frau zwischen dem 28. und 29. Oktober mit dem Z-Symbol beschmiert. Der Buchstabe „Z“ wird von Russland als Propagandasymbol für ihren Angriffskrieg in der Ukraine verwendet. Bereits im September waren „LovePutin“-Schmierereien im Umfeld des Vahrenheider Markts aufgetaucht. Am 28. Oktober schießt ein Mann mit einer Luftdruckwaffe auf eine Unterkunft in Sehnde-Höver in der ukrainische Geflüchtete untergebracht sind. Die Polizei stellt die Waffe sicher. In den verbleibenden Tagen des Oktobers werden extrem rechte Aufkleber und Markierungen in den Stadtteilen Südstadt, Calenberger Neustadt, Mitte, Anderten und in Seelze gemeldet.

Am 30. und 31. Oktober kommt es in Garbsen und Hannover zu zwei queerfeindlichen Angriffen. Am 30. halten zwei Männer einen 33-jährigen fest, schlagen ihm gegen den Kopf und versuchen ihn auszurauben. Am nächsten Tag reagiert ein unbekannter Mann in Garbsen-Berenbostel queerfeindlich auf ein sich küssendes schwules Paar, in dem er ihnen mit der flachen Hand ins Gesicht schlägt.

## /November

Anfang November werden extrem rechte und verschwörungsmythologische Aufkleber in Kleefeld, Stöcken, Ahlem und Ronnenberg-Empelde gemeldet. Hakenkreuze finden sich am Sportjugendzentrum in Nähe der Noltemeyerbrücke und auf einem Spielplatz in Limmer. Dort wird zusätzlich ein geschmiertes „Fck Ukraine“ hinterlassen.

Bei einem verschwörungsmythologischen Aufmarsch der Gruppe „Rote Linie“ am 9. November am Bürgergemeinschaftshaus Ahlem nennt ein Redner den vollen Namen eines anwesenden Journalisten und droht ihm „Es wird eine Zeit kommen, wo Sie für diese Taten zur Rechenschaft gezogen werden.“ In den Abendstunden wird ein Blumenbehälter mit einem Blumengesteck am Mahnmal des KZ-Außenlagers Ahlem zertreten. Wenige Tage zuvor war ein neuer Rundweg mit Informationstafeln am Gelände feierlich eingeweiht worden.

Zum Beginn der folgenden Woche provoziert ein Mann in einer Straßenbahn in Döhren mehrere Fahrgäste. Im Verlauf eines entstehenden Streits zieht er eine Pistole. Im Verlauf der Woche werden extrem rechte und verschwörungsmythologische Aufkleber aus den Stadtteilen Mitte, Südstadt, Ahlem und Davenstedt gemeldet.

In der vierten Novemberwoche werden ausschließlich muslimische Kindergräber auf dem Stadtfriedhof Stöcken beschädigt und Grabsteine umgeworfen. Nach anfänglichen

Ermittlungen wegen eines politischen Motivs geht die Polizei, wie bei der Beschädigung einer Glasscheibe an einer hannöverschen Synagoge an Jom Kippur, von einem "Wildschaden" aus. Am 23. November werden mehrere Kurd\*innen vor dem Schalter einer türkischen Airline am Flughafen Langenhagen von türkischen Nationalisten angegriffen. Auch im restlichen November werden zahlreiche extrem rechte und verschwörungsmythologische Aufkleber in den Stadtteilen Linden, List, Davenstedt, Herrenhausen, Nordstadt und Ahlem verklebt.

## **/Dezember**

In der Nacht vom 02. auf den 03. Dezember findet ein Angriff auf die klimaaktivistische Besetzung in der Leinemasch statt. Ein Mann schneidet die Seitenwand eines Pavillons auf und verspritzt Tomatensoße im inneren des Zeltes. Als ein Aktivist den Mann bei seinem Werk stört, bedroht der Mann den Aktivist mit einem Messer. Am nächsten Tag werden extrem rechte Aufkleber mit Motiven der NPD-Jugend und ein Aufkleber mit einer schwarz-weiß-roten Fahne in direkter Nähe zur Besetzung gefunden.

Bei Razzien im Zusammenhang mit einer extrem rechten Gruppe aus dem Spektrum von Reichsbürgern und Verschwörungsmytholog\*innen schauen Spezialeinheiten bei ihrem ehemaligen Kollegen Michael Fritsch nach dem Rechten. Er wird in Gewahrsam genommen und einem Haftrichter vorgeführt. Auch beim IT-Anwalt Paul G. aus Hannover

sucht die Polizei nach Waffen, Datenträgern und Beweisen für den geplanten Versuch die Regierung zu stürzen.

In der folgenden Woche versammeln sich zwei Mal Reichsbürger im Leibniz Theater in der Calenberger Neustadt. Auch die Razzien in ihrem Milieu sind Thema des Treffens.

Extrem rechte Aufkleber werden zum Ende des Jahres in den hannöverschen Stadtteilen Döhren, Ahlem, Mitte und Linden verklebt. Extrem rechte Schmierereien werden aus Wennigsen gemeldet.

Außerdem werden Menschen in Linden auf ein Auto mit extrem rechten Aufklebern aufmerksam. Als sie sich dem Auto nähern werden sie vom Besitzer des Autos bedroht und bedrängt.

# Reichsbürger-Bewegung

**Verschwörungsmythologische Versammlungen, Treffen im Leibniz Theater, Planung von Tag X, Razzien. Die Reichsbürger-Bewegung war im Jahr 2022 in Hannover aktiv.**

Reichsbürger erkennen die Bundesrepublik Deutschland nicht als souveränen Staat an. Nach ihrer Ideologie gelten die Grenzen, Regeln und Gesetze eines früheren deutschen Reichs. Dabei ist die Reichsbürger-Bewegung heterogen und besteht aus vielen verschiedenen Gruppierungen mit unterschiedlichen Überzeugungen. Daher bestehen unterschiedliche Auffassungen darüber, wessen Grenzen und Gesetze gelten: Die des Kaiserreichs, der Weimarer Republik oder des "Dritten Reichs". Manche "gründen" eigene Reiche mit eigenen Gesetzen und Ausweisen, andere fordern ein souveränes Deutschland. Denn die Bundesrepublik sehen manche als unsouveränes Staatenkonstrukt an, das von den Alliierten besetzt ist. Wiederum andere verstehen sie als Firma "BRD GmbH". Eines hat die gesamte Bewegung gemeinsam: Sie sind antidemokratisch. Sie erkennen die geltenden Gesetze nicht an, zahlen keine Bußgelder und überfluten städtische Verwaltungen mit pseudojuristischen Texten. In manchen Gruppierungen ist es daher üblich, eigene selbstgemachte Ausweise und Führerscheine zu besitzen oder ihre Personalausweise abzugeben. Einige Reichsbürger mancher Gruppierungen gehen darüber hinaus: Sie greifen Verwaltungsmitarbeiter\*innen, Polizist\*innen und Gerichtsvollzieher\*innen körperlich an. Sie schreiben Briefe an Moscheen, jüdische Gemeinden und People of Colour mit der

Aufforderung, Deutschland zu verlassen. Andernfalls drohe ihnen eine standesrechtliche Erschießung. In manchen Fällen halten Reichsbürger pseudogerichtliche Prozesse ab und verhängen die Todesstrafe. Sie horten illegal Waffen. Die Gefahr, die von der Reichsbürger-Bewegung ausgeht, ist seit einigen Jahren behördlich bekannt. Bei Razzien kommt deshalb häufig das SEK zum Einsatz. Außerdem werden in diesen Fällen besonders viele Polizist\*innen eingesetzt. Bei solchen Razzien, die zum Beispiel zur Beschlagnahmung illegaler Waffen durchgeführt wurden, kam es in den vergangenen Jahren zu Angriffen und Schüssen auf Polizist\*innen. Im Jahr 2016 wurde dabei ein Polizist in Bayern erschossen.

"Frieden, Freiheit, Souveränität" schallt es am 08.10.2022 aus der Querdenken-Großdemo heraus. Zu Beginn der verschwörungsmythologischen Bewegung im Jahr 2020 war häufiger der Slogan "Frieden, Freiheit, keine Diktatur" zu hören. Als Diktatur wurde die Bundesrepublik Deutschland bezeichnet, die Gesetze zum Schutz der Bevölkerung aufgrund der Corona-Pandemie beschloss. Auf dessen Grundlage kam es zu sogenannten Lockdowns und zur Verpflichtung des Tragens eines Mund-Nasen-Schutzes an bestimmten Orten. Die verschwörungsmythologische Bewegung wurde schnell größer. Bekannte

Neonazis beteiligen sich an ihren Versammlungen oder organisieren diese mit. Antisemitische Verschwörungserzählungen werden verbreitet. So fließen auch immer mehr Aspekte der Reichsbürger-Ideologie in diese verschwörungsmythologische Bewegung. Dass nun im Jahr 2022 neben Frieden und Freiheit auch Souveränität gefordert wird, setzt voraus, dass die Bundesrepublik Deutschland nicht als souveräner Staat anerkannt wird. Bereits im August 2020 wird auf einer verschwörungsmythologischen Großversammlung in Berlin angekündigt mit der "BRD Fake Regierung" werde abgewickelt. Sie fordern einen Friedensvertrag. Diese Sprache knüpft an die Überzeugung an, die BRD sei kein souveräner Staat und von den Alliierten besetzt. Am Tag darauf stürmen Verschwörungsmytholog\*innen auf die Treppen des Reichstags. Zahlreich mit dabei: Reichsfahnen.

Auch in Hannover tauchen immer wieder Elemente der Reichsbürger-Ideologie auf verschwörungsmythologischen Versammlungen auf. So trägt im März der verurteilte Holocaustleugner Ralf L. im hannöverschen Stadtteil Ahlem bei einer ihrer Demonstrationen eine umgedrehte Deutschlandfahne mit Bundesadler. Auch bei ihrer Großdemonstration am 08.10.2022 sieht man mehrere Symbole der Reichsbürgerbewegung. Es werden entsprechende Parolen gerufen.

Ein Reichsbürger ging in den vergangenen Jahren überregional auf verschwörungsmythologische Versammlungen: Michael Fritsch. Fritsch war Polizist und als solcher für das Sicherheitskonzept der liberalen jüdischen Gemeinde in Hannover zuständig. Im Jahr 2020 tritt er als Redner bei einer verschwörungsmythologischen Versammlung auf und rela-



Ralf L. mit umgedrehter Deutschlandfahne in Hannover-Ahlem, © Jana Peltzer





Michael Fritsch 2020 in Hannover, © Nico Kuhn

tivierte den Holocaust, indem er ihn mit den Corona-Schutzmaßnahmen vergleicht. Kurz darauf wird er aus dem Dienst suspendiert, später aus dem Beamtenverhältnis entlassen. Die TAZ berichtet vom Prozess zur Entlassung. In diesem wird eine gefestigte Reichsbürgerideologie deutlich. So gab er seinen Personalausweis ab und beantragte einen Staatsangehörigkeitsausweis. Auf diesem sollte Preußen als Geburtsland angegeben werden, nicht die Bundesrepublik Deutschland. Während der Zeit seiner Beurlaubung im Jahr 2021 begann er eine Karriere in der im Jahr 2020 gegründeten Partei "Die Basis". Fritsch stieg zum Spitzenkandidaten der Landesliste für die Bundestagswahl 2021 auf.

Am 07.12.2022 führt die Polizei im Auftrag der Bundesanwaltschaft bundesweite Razzien bei Reichsbürgern durch. Dabei wurden 22 potenzielle Mitglieder sowie 3 Unterstützer einer terroristischen Gruppe verhaftet. Laut eines NDR-

Berichts sind unter den verhafteten Michael Fritsch, seine Lebensgefährtin Melanie R. aus Peine und Paul G. aus Hannover. Der Vorwurf sei die Gründung einer terroristischen Vereinigung mit dem Ziel die staatliche Ordnung in Deutschland zu stürzen und durch eine eigene Ordnung zu ersetzen. Die Umsetzung sei in Grundzügen bereits geplant worden. Außerdem hätten sie dafür mit Waffen trainiert. Die Gruppe sei verschwörungsgläubig und davon überzeugt, Deutschland werde von geheimen Mächten regiert. Diese sogenannte Deep-State-Verschwörungserzählung findet sich international in der Rhetorik von Rechten und Verschwörungsmytholog\*innen. Die Aufgabe von Michael Fritsch sei es gewesen, Waffen und Schießtrainings zu organisieren und Mitglieder anzuwerben. Dabei hätte die Gruppe besonders versucht, Polizist\*innen und Soldat\*innen zu rekrutieren. Melanie R. hingegen hätte nach dem Umsturz eine führende Leitung der neuen Übergangsregierung erhalten.

Nur wenige Tage später treffen sich am 13.12.2022 Reichsbürger im Leibniz Theater in Hannover, um in einer Podiumsdiskussion über die Razzien zu reden. Nach Berichten von TAZ und Blick Nach Rechts ist einer der Redner der szenebekanntere Hans Joachim Müller. Joachim Hieke, der Inhaber des Theaters und soll die Veranstaltung moderiert haben. Auch Matthes Haug, bei dem ebenfalls eine Hausdurchsuchung stattfand, soll dort von dieser berichtet haben. Er sei mit Applaus begrüßt worden. Die Podiumsdiskussion sei sich einig gewesen, dass die aufgefliegenen Putschpläne nur positive Propaganda für sie seien. Am 17.12.2022 treffen sich erneut Reichsbürger im Leibniz Theater. Laut TAZ kommen die Besucher aus mehreren Bundesländern, um einen Vortrag zum Thema "Der rechtliche Weg in die Verfassung 1871" zu hören. Pressevertreter\*innen, die vor dem Theater filmten seien beschimpft und angegriffen worden. Die TAZ berichtet außerdem, es hätte bereits im August 2022 ein Treffen der Reichsbürgerbewegung im Leibniz Theater gegeben.

Die Razzia im Dezember 2022 in Hannover war nicht die Einzige in diesem Jahr. Bereits im April fand in Laatzen eine Hausdurchsuchung statt. Diese stand im Zusammenhang mit bundesweiten Ermittlungen der Generalstaatsanwaltschaft gegen eine Gruppe, die einen politischen Umsturz, Anschläge und die Entführung des Gesundheitsministers Karl Lauterbach geplant haben soll. Nach einem NDR-Bericht bestünde die Gruppe aus Reichsbürgern und Verschwörungsmythologen.

Bei den Durchsuchungen seien Waffen und Munition, aber auch Geld, Gold und Silber sowie gefälschte Impfausweise und Testnachweise gefunden worden.

# Herbert-Gruhl-Gesellschaft

## Natur- und Umweltschutz von Rechts

In Hannover Misburg in der Rosenstraße befindet sich ein unscheinbares Wohnhaus in ruhiger, bürgerlicher Lage. Was dieses Haus so besonders macht? Es ist der Sitz der Herbert Gruhl Gesellschaft (HGG), benannt nach dem Umweltschützer und Pionier der frühen Ökologiebewegung in der Bundesrepublik. Denkt man an Umweltschutz, ist die extreme Rechte meist eher durch ihre ablehnende, verleugnende Haltung in der Öffentlichkeit präsent. Dies darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch die extreme Rechte das Thema Umwelt- und Naturschutz besetzt und ideologisch bearbeitet – und dies bereits seit Jahrzehnten. Dieser Text betrachtet dabei sowohl die grundsätzliche Diskrepanz der extremen Rechten, die sich irgendwo zwischen Leugnung des menschengemachten Klimawandels und einem völkisch geprägten Natur- bzw. Heimatschutz bewegt, als auch die spezielle Rolle und Position von Herbert Gruhl und der Herbert Gruhl Gesellschaft. Anhand einer im Jahr 2021 in Hannover stattgefundenen Tagung der HGG werden zudem das personelle Potential, die inhaltlichen und persönlichen Netzwerke sowie die ideologischen Übergänge von Konservatismus und extremer Rechten exemplarisch aufgezeigt.

### Ökologie von rechts

Natur- und Umweltschutz werden in der öffentlichen Wahrnehmung oft mit progres-

siven, demokratischen Werten und dem Einsatz für Menschenrechte assoziiert. Historisch betrachtet, hat die Ökologiebewegung allerdings ihre Ursprünge vor allem in der konservativen und extrem rechten Heimatschutzbewegung, deren zentrales Motiv das Konservieren bestehender Werte und Gegebenheiten war. Rechte Ökologie bemüht zahlreiche Argumente, Konzepte und Ideologiebausteine, die in der Tradition des völkischen Denkens der Heimatschutzbewegung stehen. Darunter u.a. ein antimodernistisches, anti-liberales und antisemitisch geprägtes Denken und Handeln. Die grundlegende Annahme einer rechten Ökologie besteht im Biologismus und der damit einhergehenden Naturalisierung gesellschaftlicher Zusammenhänge. Dabei werden Strukturen aus der Natur bzw. der Biologie unreflektiert auf die menschliche Gesellschaft übertragen und gesellschaftliche Ordnungsvorstellungen entsprechend angepasst und gedeutet. Mit diesem Biologismus wird bspw. die unterschiedliche Wertigkeit vermeintlich verschiedener Rassen begründet.

### Herbert Gruhl

Herbert Gruhl wurde im Jahr 1921 geboren, war Kreisvorsitzender der CDU in Hannover und zog für diese in den Bundestag ein. Als Umweltexperte der CDU/CSU-Bundestagsfraktion beschäftigte er sich, in Abgrenzung zum Großteil der restlichen Partei, schon früh



mit Fragen des Umwelt- und Naturschutzes. Im Jahr 1975 veröffentlichte er seinen Bestseller „Ein Planet wird geplündert“, welcher als Schlüsselwerk der frühen Ökologiebewegung der Bundesrepublik gesehen werden kann. Hier wurden die Differenzen innerhalb der Partei mit der Zeit so groß, dass Gruhl aus der Partei austrat. Von 1975 bis 1977 war er zudem Vorsitzender des BUND. Neue politische Heimat fand er kurz darauf bei der neu gegründeten Partei „Die Grünen“, bei denen er in der Anfangszeit in führender Position aktiv war. 1979 trat er für die Grünen als Spitzenkandidat bei der Europawahl an. Waren die Grünen in ihrer Anfangszeit ideologisch und personell noch sehr heterogen und waren auch konservative und extrem rechte Personen zu großen Teilen in der Partei vertreten, wurden diese nach einigen Jahren aus der Partei gedrängt. Zusammen mit Herbert Gruhl und weiteren führenden Personen des rechten Lagers wie Baldur Springmann und Alfred Mechttersheimer verließ fast ein Drittel der Mitglieder die Partei und gründeten die ÖDP, dessen neuer Vorsitzender Herbert Gruhl wurde. 1990 verließ er auch diese Partei im Streit um die politische Ausrichtung und gründete die weiter rechts stehenden „Unabhängigen Ökologen Deutschland“.

In seinem Buch „Himmelfahrt ins Nichts“ spricht er bspw. davon, dass „der Wert des Gemisches sinke mit zunehmender Durchmischung“, wenn es um Migration geht. Zudem ist er der Ansicht, dass die Überbevölkerung das größte ökologische Problem sei. Damit wird nicht nur die Kritik am Wirtschaftssystem komplett außen vor gelassen, das Problem wird in kolonialistischer Sichtweise auch

auf den globalen Süden geschoben, welcher maßgeblich für das starke Bevölkerungswachstum und damit einhergehend auch für die Umweltzerstörung verantwortlich sei. Da Gruhl begründet, dass angeblich nur die „Menschen des Abendlandes zur Geburtenkontrolle fähig“ seien, bliebe letztlich nur Gewalt: „Für einige überfüllte Populationen mag [...] sogar die Atombombe eines Tages keine Drohung mehr sein, sondern Befreiung“, so Gruhl und droht damit gegen die „Masse der Menschen in den Entwicklungsländern“ die Atombombe einzusetzen.

### **Herbert-Gruhl-Gesellschaft**

Nach dem Tod Herbert Gruhls im Jahr 1993 gründeten Heinz-Siegfried Strelow und Volker Kempf im Jahr 1999 die Herbert Gruhl Gesellschaft in Erinnerung an ihr ideologisches Vorbild. Der 1965 geborene Strelow, welcher als freiberuflicher Publizist u. a. als Redakteur der Zeitschrift „Heimatland“ sowie als Präsident des „Heimatbundes Niedersachsen“ und Vorsitzender des „Heimatbundes Sehnde“ tätig ist, verbindet eine langjährige Freundschaft und gemeinsames politisches Wirken mit Gruhl. Gemeinsam mit Gruhl verließ Strelow damals die ÖDP um die „Unabhängigen Ökologen Deutschland“ zu gründen. Der 1968 geborene Volker Kempf war ebenfalls politisch in der ÖDP aktiv, allerdings erst nach dem Austritt von Gruhl und Strelow. Nach seiner dortigen Zeit trat er in die AfD ein, zog für die AfD 2014 in den Kreistag Breisgau-Hochschwarzwald ein und ist seitdem innerhalb der Partei aktiv. So erlangte er durch das Buch „Die AfD und die Klimafrage“, dessen Autor er ist, auch über die lokalen Grenzen hinweg Aufmerk-



Volker Kempf 2021 in Hannover

samkeit innerhalb und außerhalb der AfD. Seit 2018 ist er zudem Vizepräsident des „Studienzentrums Weikersheim“, welches als Vernetzungs- und Bildungsinstitution zwischen konservativen CDU-Politiker:innen und der Neuen Rechten steht. Zusammen mit Gruhls Sohn und Nachlassverwalter Andreas Gruhl sowie weiteren Sympathisant:innen bauten sie die HGG auf, welche inhaltlich ideologische Arbeit leistet und u. a. die jährliche Schriftenreihe „Naturkonservativ“ herausgibt. Daneben werden Veranstaltungen und Tagungen organisiert und der „Herbert Gruhl Preis“ verliehen. Inhaltlich ist die HGG von Rassismus und antidemokratischen Vorstellungen geprägt, welche durch die Biologisierung gesellschaftlicher Verhältnisse hergeleitet werden. Der Umwelt- und Naturschutz verkommt dabei zu einem völkisch geprägten und exkludierenden Heimatschutz.

Unter dem Deckmantel des Namens von Herbert Gruhl, welcher noch immer innerhalb der konservativen Naturschutzbewegung ein hohes Ansehen genießt, gelingt es der HGG damit zwischen einem sich radikalierenden

Konservatismus und extrem rechten Personen und Ideologien fließende Übergänge zu bilden.

## **Herbert Gruhl Tagung in Hannover**

Zum 100. Geburtstag von Herbert Gruhl fand im Jahr 2021 in Hannover die Tagung der HGG statt. Unbemerkt von der Öffentlichkeit traf man sich im kleinen, elitären Kreis von knapp 15 Personen in der Innenstadt von Hannover. Neben den oben bereits genannten Volker Kempf, durch den die Tagung maßgeblich organisiert wurde, und Heinz-Siegfried Strelow waren weitere bekannte Personen der extremen Rechten anwesend. So war bspw. der ehemalige AfD-Bundestagsabgeordnete Lothar Maier vor Ort und referierte zu „Herbert Gruhls Liebe zu Deutschland und die heutige Bedeutung eines gesunden Patriotismus“. Ebenfalls vor Ort waren Konrad Adam, ehemaliger Welt-Kolumnist und Gründungsvorsitzender der AfD-nahen Desiderius-Erasmus-Stiftung, und Michael Beleites, ehemaliger DDR-Umweltaktivist und Mitbegründer von Greenpeace in der

DDR. Anfang der 1990er war Beileites noch Berater der Grünen und bis 2010 sächsischer Landesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen. Mittlerweile tritt er u. a. auch als Referent beim extrem rechten "Institut für Staatspolitik" auf und ist fest verankert in der extremen Rechten.

Neben diesen überregional angereisten Personen waren auch Personen aus Hannover bzw. der Region anwesend. Darunter u. a. der stellvertretende Vorsitzende der HGG, Wolfram Bednarski aus Springe. Bednarski folgte Gruhl auf seinem Weg von den Grünen über die ÖDP bis hin zu den „Unabhängigen Ökologen Deutschlands“ (ÜÖD). 1994 kandidierte er dann für die Republikaner und ist mittlerweile Ratsherr für die AfD in Springe. Bis zum Verbot gehörte er dem „Verein Bauernhilfe e. V.“ an mit Personen wie dem Holocaustleugner Horst Mahler oder Ursula Haverbeck. Generell ist Bednarski bestens eingebunden in die rechte und völkische Szene. So ist sein Sohn nicht nur Lehrer, sondern auch Vorsitzender des völkischen „Freibund“, einer

Nachfolgeorganisation des "Bund Heimatreuer Jugend" (BHJ). Ebenfalls aktiv bei den Republikanern und Gast der HGG-Tagung war Jürgen Wirtz, welcher seit Jahrzehnten immer wieder im Zusammenhang mit extrem rechten Parteien und Veranstaltungen auffällt. Zuletzt trat er in der Öffentlichkeit als Gründer von "Hagida Hannover", einem örtlichen Pegida Ableger, in Erscheinung und beteiligte sich an verschiedenen rechten Aufmärschen.



Jürgen Wirtz auf dem Weg zur Herbert Gruhl Tagung

# Die Burschenschaft Germania

## Ein Artikel der Kampagne „Germania Dichtmachen“

Im September 2021 gab es mehrere Hausdurchsuchungen bei Mitgliedern der „Neigungsgruppe G“.

Durchsucht wurden unter anderem Objekte in Detmold, im Raum Lüneburg und in der Wedemark. Die Staatsanwaltschaft Lüneburg wirft insgesamt neun Beschuldigten die Gründung einer bewaffneten Gruppe vor. Bei den Durchsuchungen wurden ca. 250 Waffen sowie Munition gefunden. Die Gruppe plante Anschläge auf Politiker\*innen und Migrant\*innen. Dafür wurden Kommunikationswege aufgebaut, an der Waffe trainiert und militärische Abzeichen erstellt. Unter den durchsuchten Personen befanden sich auch Jens Grohnert, der als Kopf und Namensgeber der „Neigungsgruppe G“ gilt, sowie Alexander B.. Beide Mitglieder der Alten Herren der hannoverschen Burschenschaft Germania.

Grohnert selbst war außerdem der 1. stellvertretende Kreisvorsitzende der Reservistenkreisgruppe Hannover. Dort galt er als Waffenspezialist und leitete Schießtrainings. Grohnert wohnt in Mellendorf nördlich von Hannover. Bei zwei aufeinander folgenden Hausdurchsuchungen fanden Ermittler\*innen Depots mit Waffen und Munition. Die Gruppe um Grohnert ist bei einer Routineuntersuchung

ins Visier der Ermittler\*innen geraten. Erste Durchsuchungen gab es bereits im Juli 2020. Wieso das LKA einer bewaffneten Gruppe ein Jahr Zeit gab, um sich auf die weiteren Durchsuchungen vorzubereiten, bleibt ein Rätsel.

B. hat für den Militärischen Abschirmdienst (MAD) gearbeitet. Auf seinem Handy wurden Verbindungen zu Grohnert und der Gruppe gefunden. Ob es zu einem Prozess gegen die Mitglieder der „Neigungsgruppe G“ kommt, ist noch unklar.

Grohnert selbst ist kein Unbekannter. Bereits in jungen Jahren war er beim völkischen „Wandervogel“ aktiv, nahm an Treffen der Artgemeinschaft teil und war 2016 bei einer Neonazi Veranstaltung in Edendorf anwesend. Zusammen mit B. und weiteren Burschenschaftlern aus der hannoverschen Burschenschaft Germania besuchte er 2004 ein Treffen der geschichtsrevisionistischen „Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger“. Sowohl Grohnert als auch B. sind Alte Herren der Burschenschaft. Als Vorsitzender ist B. in einer der aktivsten Alten Herren in der Burschenschaft. Er ist regelmäßig im Haus zu Gast, besucht Veranstaltungen und nimmt aktiv am Leben der Burschenschaft teil.



Das Haus der Burschenschaft befindet sich am Taubenfelde 32, mitten in Hannover. Die aktiven Mitglieder und Bewohner des Hauses studieren an der Leibniz Universität und an der Hochschule Hannover. Die hannoversche Burschenschaft hat kein Problem damit, dass zwei ihrer Mitglieder Rechtsterroristen sein sollen, die eine bewaffnete Gruppe aufgebaut haben sollen.

Erschreckend ist, dass auch die Leibniz Universität darin scheinbar kein Problem sieht. Obwohl der Universität bekannt ist, was die Mitglieder der Burschenschaft treiben, gab es auch nach mehreren Anfragen keine Stellungnahme. Dabei beschränkt sich das Hochschulengagement nicht bloß aufs Studieren. Einige von ihnen sind in der Hochschulpolitik aktiv. So etwa Jonas T., der an der Leibniz Universität Berufspädagogik studiert und außerdem im Prüfungsausschuss sitzt. Die jungen Burschenschaftler nehmen mit ihrem rechtem Weltbild ganz bewusst Einfluss auf das Universitätsleben und die Hochschulpolitik.

Die Burschenschaft Germania ist in Hannover bestens mit anderen Burschenschaften und Studentenverbindungen vernetzt. Im Juli 2022 wurde ein Konflikt mit den Corps Normannia in einer Pro Patria Suite ausgefochten, die in Deutschland seit 1953 verboten ist. Dabei kämpften Mitglieder verschiedener Burschenschaften unter verschärften Bedingungen mit scharfen Waffen gegeneinander, um Konflikte auszutragen. Vorausgegangen ist dem ein Konflikt in Haus der Burschenschaft Germania. Ein aktiver der Corps Normannia pisst, bei einer Party, in ein Waschbecken. Trotz mehrmaliger Aufforderung wollte er dies scheinbar

nicht unterlassen. Da sich die Burschen der Germania daraufhin in ihrer Ehre gekränkt sahen, forderten sie eine Pro Patria Suite.

Diese wurde einige Zeit später in einem Haus einer „neutralen“ Verbindung ausgetragen. Für die Pro Patria Suite fanden sich bei beiden Verbindungen freiwillige zum kämpfen. Dies ist wenig verwunderlich, da gerade die Burschenschaft Germania sich immer wieder damit rühmt, dass die jungen Burschen untereinander fechten und Sie in ihren Infobriefen stolz von ihren „Mensurtagen“ berichten. Das faschistische soldatische Männerbild wird in der Burschenschaft Germania weiterhin hochgehaltenen und gelebt.

Rechte Burschenschaften müssen als das wahrgenommen werden, was sie sind: Rechte Kadenschmieden und Unterstützer rechter Terrornetzwerke, die eine Gefahr für alle darstellen, die nicht in ihr Konzept einer Volksgemeinschaft passen.

Weitere Infos zu der Burschenschaft Germania finden sich auf:

*[germaniadichtmachen.blackblogs.org](http://germaniadichtmachen.blackblogs.org)*.

# Querdenken

## Beobachtung und Analyse zur Querdenken Demonstration am 08. Oktober 2022 in Hannover

Einen Tag vor der niedersächsischen Landtagswahl demonstrierten verschiedene verschwörungsmythologische Spektren in Hannover unter dem Motto „Der Norden steht auf“. Wie in der Vergangenheit üblich fand ein Großteil der Mobilisierung über den Messengerdienst Telegram statt. Auf verschiedenen Mobilisierungsbildern fanden sich Anspielungen auf den Ministerpräsidenten Stephan Weil und thematische Bezüge zur Coronapandemie, der Energiepreissteigerung und einer „Enteignung der Bevölkerung“. In Teilen der Mobilisierung wurde außerdem auf die SPD-Wahlkampfabschlussveranstaltung mit Ministerpräsident Stephan Weil und Bundeskanzler Olaf Scholz an der Marktkirche am gleichen Tag Bezug genommen. Auch im bei der Polizei eingereichten Versammlungstitel wurde auf den SPD-Wahlkampfabschluss angespielt. Zur selbst als „Großdemonstration“ beschriebenen Versammlung kamen in der Spitze ca. 3.000 Menschen. Als lokale Organisatoren traten Personen aus den Gruppen „Querdenken511“ und „Rote Linie Hannover“ auf.

Dieser Text beschäftigt sich mit dem Erscheinungsbild der Versammlung und den Inhalten auf Transparenten und Plakaten. Auf Plakaten, Transparenten und Kleidung der Sammlungsteilnehmer\*innen fanden sich

Hinweise auf die Organisationen und lokalen Zusammenschlüsse. Zu sehen waren Buxtehude, Celle und Nienburg „... steht auf“, Cuxhaven und Barsinghausen „... geht spazieren“, „Querdenken Herford und der „Bürgerbewegung Osnabrück“. Wogegen die Versammlungsteilnehmer\*innen demonstrierten, wurde schnell deutlich: Auf einem Transparent war die Parole „Wir sind die Antikörper gegen dieses System“ mit den durchgestrichenen Abkürzungen WEF, WHO, NATO und EU zu sehen.

Die Ablehnung dieser zwischenstaatlichen Zusammenschlüsse, die weltpolitische Themen diskutieren, lässt sich im Kontext der verschwörungsmythologischen Proteste zum einen mit den staatlichen Absprachen zur Corona-Pandemie begründen. Auf der Versammlung am 08.10.2022 in Hannover ließen sich aber zum anderen auch Hinweise finden, dass die Ablehnung dieser Organisationen aus einem anderen politischen Beweggrund erfolgte. So trug eine Teilnehmerin ein Schild mit der häufig auch gerufenen Parole „Frieden Freiheit Selbstbestimmung“ gefolgt von der Aufschrift „Stoppt N.W.O, Stoppt W.E.F. Rettet die Welt!“.

Mit der Abkürzung NWO wird der Begriff „New World Order/Neue Weltordnung“ kodiert.



Exemplarisches Banner, © Nico Kuhn

Diese Verschwörungserzählung geht davon aus, dass eine kleine mächtige und autoritäre Elite oder Geheimgesellschaften die Welt kontrollieren und eine „Weltregierung“ errichten wollen. Sie richtet sich überwiegend gegen Freimaurer, Finanzinvestoren, Jüdinnen und Juden und ist anschlussfähig an andere Verschwörungserzählungen wie die von Q-Anon verbreiteten Theorien über geheime Mächte im Hintergrund der Welt. Unter den Teilnehmenden am 08.10.2022 in Hannover waren auch Personen aus der Gruppe „Studenten stehen auf“, die im Dezember 2021 in der Nordstadt antisemitische Fahndungsplakate von Politiker\*innen und dem Bankier George Soros wegen „Genozid am deutschen Volk“ aufgehängt hatten. Es verwundert wenig, dass auch andere Verschwörungserzählungen auf der Demonstration vertreten waren. Ein Teilnehmer trug ein Schild mit dem Aufdruck „Stop Great Reset“. Der Begriff stammt vom Direktor des Weltwirtschaftsforums (WEF) und ist eine Initiative, um Wirtschaft und Gesellschaft nach der Corona-Pandemie stärker auf Ge-

rechtigkeit und Nachhaltigkeit zu fokussieren. Verschwörungsmitholog\*innen sehen auch hier einen geheimen Plan zur Umgestaltung der Welt unter einer Weltregierung.

Zwischenzeitlich hatten auch Gallionsfiguren der Verschwörungsmitholog\*innen wie Atilia Hildmann und Michael Wendler diese Verschwörungserzählungen verbreitet. Auf anderen Schildern auf der Demonstration wurde mit den „Mächten im Hintergrund“ zumindest kokettiert. „Ohne WHO keine Pandemie - ohne EZB keine Inflation - ohne NATO keinen Krieg“ trug eine Teilnehmerin, die neben drei weiteren Frauen mit Russlandfahnen um die Schultern an der Demonstration teilnahm.

Die russische Nationalfahne war dabei an diesem 08. Oktober 2022 nicht die einzige Fahne, die über der Demonstration wehte. Zu sehen waren auch die Fahnen der russischen Separatistenregion Donezk, von Schweden, Italien und diverse Variationen von Flaggen mit deutschem Nationalbezug. Die deutsche



Bundesflagge in Schwarz-Rot-Gold wurde mehrfach in Reichbürgermanier verkehrt herum getragen oder mit einer Banane als Wappen ergänzt. Mehrfach waren auch Fahnen oder Abbildungen zu sehen, in der die deutsche und russische Fahne verschmelzten. Im vorderen Teil der Demonstration wurde ein Banner mit der Aufschrift „Coronazwangsimpfung ist Völkermord“ und der deutschen Fahne im Hintergrund mitgeführt. Auch von der extremen Rechten genutzte Fahnen waren sichtbar. Ein Teilnehmer trug eine abgewandelte Wirmer-Flagge mit einem schwarz-roten Kreuz und dem Aufdruck „Freiheit Keine Staats-Willkür“. Die Wirmer-Flagge war eine diskutierte aber verworfene Alternative zur heutigen deutschen Nationalflagge. Sie geht auf einen Staufenberg-Gefährten zurück. Als Flagge für ein „viertes Reich“ ist sie bei Reichsbürgern und extremen Rechten beliebt. Vor allem bei PEGIDA-Demonstrationen war sie häufig zu sehen. Ein anderer Teilnehmer trug eine weiße Fahne mit dem preußischen Wap-

penadler mit der Aufschrift „Meine Gedanken sind frei“.

Neben Impfgegnern, Unterstützern von Russland im Kontext des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine sowie Reichsbürgern, nahmen auch zahlreiche Personen mit christlichen Symbolen, Parolen und Schildern an der Demonstration teil. Eine Teilnehmerin bot auf einem Schild „Schutzgebete“ an, eine andere hielt ein Schild mit der Aufschrift „Wir sind die Schöpfung - Wir sind nicht der Untertan“. Andere riefen zu Gebeten für die Bewegung auf, oder wollten „Gott in die Politik zurückholen“.

Auch die aus den „Coronaprotesten“ entstandene Partei „Die Basis“ war mit einem eigenen kleinen Block auf der Demonstration vertreten. Ihre Anhänger trugen mehrere Wahlplakate der Partei mit sich, auf denen Forderungen zum Gesundheitssystem und Erhalt von Bargeld thematisiert wurden. „Die Basis“ war dabei nicht die einzige Partei die



Jörn König, © Nico Kuhn



mit Symbolen vertreten war. Ein einzelner Teilnehmer trug ein Plakat der Partei „Die Linke“ mit dem Konterfei von Sarah Wagenknecht. Und auch bekannte Gesichter der „Alternative für Deutschland“ nahmen an der Demonstration teil. Unter ihnen der Bundestagsabgeordnete Jörn König und Mitglieder des AfD Kreisverbands Hannover.

Unter dem Gesichtspunkt der Razzien gegen Reichsbürger\*innen, Polizisten\*innen und Soldat\*innen wegen Umsturzplänen sollte auch ein weiteres Transparent erwähnt werden. Ein mehrere Meter langes Transparent im Design der Bundeswehr titelte „Liebe Soldaten, Wir brauchen Eure Hilfe – Ihr dient Deutschland, WIR sind Deutschland!“.

Am 08.10.2022 demonstrierten knapp 3.000 Querdenker in Hannover. Antisemitische Verschwörungserzählungen waren auf der Demonstration ebenso präsent wie Zeichen der Solidarität für den Angriffskrieg gegen die Ukraine. Das Thema Corona und die Ablehnung der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie spielten eine untergeordnete Rolle. Der Politik wurde eine bewusste Zerstörung und Herbeiführung der Krise unterstellt. Was die Demonstrant\*innen dem entgegenstellen wollten, blieb diffus oder wurde in Teilen nur kodiert kommuniziert. „Gott in die Politik zurückholen“ oder ein „Neustart Demokratie“ wurde neben gezeigtem Symbolen des Deutschen Reiches gefordert.

Anknüpfungspunkte für reichsbürgerliche Ideologiefragmente boten die immer wieder geforderte „Souveränität“ und die implizierte Behauptung, Deutschland würde von frem-

den Mächten gesteuert. Die Versammlung zeigte dabei exemplarisch den aktuell stattfindenden Umbruch der „Querdenkerbewegung“, die sich zunehmend auf andere Krisenthemen verlagert, während die Teilnehmerzahlen stagnieren oder rückläufig sind. Ihre Funktion als Sammelbecken für extrem rechte Ideologien, Verschwörungserzählungen und Umsturzfantasien darf dabei nicht aus dem Blick gelassen werden. Rechte Protestevents wie PEGIDA oder HoGeSa waren bereits in der Vergangenheit für die extreme Rechte Events, aus denen sich auch rechtsterroristische Strukturen radikalisiert oder eines vermeintlichen Rückhalts aus dem Volk vergewissert haben. Auch für Personen aus dem Reichsbürger- und Selbstverwalter-Milieu bieten solche Versammlungen einen neuen Rekrutierungsraum.

# Rechte Raumnahme in Ahlem

## Extrem rechte Aktivitäten in Ahlem seit 2019

**Dieser Artikel wurde bereits im August 2022 auf unserer Website veröffentlicht und beschreibt die Situation zum damaligen Zeitpunkt.**

In den vergangenen Wochen bzw. Monaten kam es im Stadtteil Ahlem zu mehreren Angriffen und Bedrohungen durch extrem rechte Personen. Dem vorausgegangen ist eine kontinuierliche Entwicklung der rechten Raumnahme im Stadtteil, angefangen mit rechten Stickern, Graffiti bis hin zu Bedrohungen und körperlichen Übergriffen. Wir nehmen dies zum Anlass, die Situation und die Entwicklung zu beschreiben und zu analysieren.

Im folgenden Text werden die extrem rechten Aktivitäten mit Bezug zum Stadtteil Ahlem geschildert, die uns im Rahmen unseres zivilgesellschaftlichen Monitorings bekannt geworden sind. Unser Monitoring setzt sich aus eigenen Beobachtungen, Quellengesprächen und Meldungen zusammen, die uns von außen zugetragen werden. Die Meldungen werden von uns geprüft und plausibilisiert.

### /Verlauf

Im Frühsommer 2019 entwickelt sich eine antiziganistische Stimmung im Stadtteil im Zusammenhang mit der Geflüchtetenunterkunft im ehemaligen Schulzentrum Ahlem. Anwohner\*innen äußern sich in persönlichen Gesprächen und auf der Social Media-Plattformen Facebook rassistisch und antiziganistisch. Auf einer Sitzung des Stadtbezirksrat am 13.06.2019 werden von Besucher\*innen des öffentlichen Teils der Sitzung die antiziganis-

tischen und rassistischen Äußerungen wiederholt und Selbstjustiz angedroht. Die Polizei informiert, dass es keine besondere Objektbestreifung gäbe. Die Forderung nach der Schließung der Unterkunft und „eine Sinti\*Roma-Familie pro Unterkunft“ wird von Bezirksratsherr Hirche (AfD) und Bezirksratsfrau Dulla (CDU) geteilt.

An zwei Tagen Ende Juli und Anfang August 2019 werden zwei Antifaschisten, die sich im Stadtteil bewegen, von Neonazis physisch eingeschüchtert. Extrem rechte Sticker der Partei NPD werden im Umfeld des Üstra-Endpunkt, auf der Richard-Lattorf-Straße, Wunstorfer Landstraße und am Ahlemer Holz verklebt. Die Sticker zeigen extrem rechte Symbole und wenden sich überwiegend gegen „Altparteien“ und als Gegner:innen wahrgenommene Linke.

Ende Januar 2020 wird von der Polizei am KZ-Mahnmal in Ahlem im Vorfeld einer Gedenkveranstaltung ein eingeritztes Hakenkreuz auf einer Gedenktafel festgestellt und zur Anzeige gebracht.

Im Verlauf des Jahres 2020 werden erneut einzelne Sticker der NPD im Umfeld des Üstra-Endpunkts entdeckt. Am ersten Oktober wird ein spiegelverkehrtes Hakenkreuz auf der

Rückseite der Esso-Tankstelle an der Heisterbergallee gemeldet. Das ca. 50x50cm große extrem rechte Symbol ist mutmaßlich mit einem Permanentmarker gemalt worden und für Besucher\*innen des Spielplatzes hinter der Tankstelle deutlich sichtbar.

Im gesamten Jahr 2021 beschränken sich die uns bekannt gewordenen Vorfälle auf weitere Sticker der NPD mit Pandemiebezug, erneut überwiegend im Umfeld des Üstra-Endpunkts.

Im Januar und Februar 2021 werden mehrfach Sticker der NPD direkt am und im Umfeld des Üstra-Endpunkts Ahlem verklebt. Aufschrift: „Nein zur Zwangsimpfung“ mit der Abbildung einer Person mit Arztkittel, erhobener Spritze und Gasmasken auf dem Kopf.

Am 02.03.2022 findet in Ahlem eine verschwörungsmythologische Demonstration der Initiative „Walk to Freedom“ statt. Die pandemieverharmlosende Gruppe hatte zuvor wöchentliche Versammlungen in der Innenstadt durchgeführt. Das Ausweichen in die Stadtteile folgt dem strategischen Gedanken, dort ein anderes Publikum für ihre Inhalte zu finden. Die Demonstration mit in der Spitze 113 Personen, trifft sich in Ahlem am Kalkbruche, läuft durch den Stadtteil und an der Gedenkstätte Ahlem vorbei. Unter den Teilnehmer\*innen sind neben Ahlemer Bürger\*innen auch bekannte Neonazis, ein verurteilter Holocaustleugner und ein AfD-Mitglied.

Im April werden an der Heisterbergallee auf Höhe der ASG Koch- und Fahrradwerkstatt NPD-Sticker mit der Abbildung einer blonden und blauäugigen Frau verklebt. Aufschrift

„White Lives Matter“. Der Slogan spielt in rassistischer Verdrehung auf die bürgerrechtlichen und antirassistischen Proteste in den USA nach dem Mord an George Floyd an. Auch im Mai werden diese Sticker mehrfach an der Heisterbergallee und im Umfeld des Endpunkts Ahlem verklebt.

Am 09.06.2022 wird eine junge deutsche Frau mit kurdischen Wurzeln an der Kreuzung Richard-Lattorf-Straße/Wunstorfer Landstraße durch eine vierköpfige Gruppe Neonazis beleidigt und bedroht. Es fällt der Satz „Wenn ich dich das nächste Mal hier sehe, fahr' ich dich tot.“ Die Frau hatte das Vierergespann beim Verkleben von extrem rechten Stickern beobachtet und sie damit konfrontiert. Die herbeigerufene Polizei kann einen der Täter in der näheren Umgebung aufgreifen.

In den folgenden Wochen werden mehrere hundert extrem rechte Sticker in den Straßen Richard-Lattorf-Straße, Wunstorfer Landstraße, Petit-Couronne-Straße, Am Ahlemer Holz, Stollenweg bis zur Bergkammstraße verklebt. Die Motive sind neben den bereits beschriebenen Sticker:

- Motiv mit Aufschrift „Unsere Sonne scheint braun“ und einer schwarzen Sonne
- Motiv mit Aufschrift „Good Night Left Side“ das eine Person zeigt, die auf eine am Boden liegende Person eintritt
- Motiv mit Logo der Partei „Die Rechte“ mit Aufdruck „Massenzuwanderung stoppen“
- Motiv mit Aufdruck „Refugees not welcome“ und der Abbildung einer laufenden Familie

Die Sticker werden auf Laternen, Verkehrsschildern, Stromverteilerkästen und privaten Werbeflächen geklebt. Zusätzlich werden im Juni auf einen Busfahrplan und eine nahe Hauswand an der Haltestelle Grundschule Ahlem mit Permanentmarker „FCK Antifa/ Fuck Antifa“ gemalt.

In extrem rechten Diskursen und extrem rechter Selbstdarstellung wird „Antifa“ in der Regel als Synonym für die politische Gegnerschaft verwendet. In dieser Deutung gehören für extrem Rechte auch Institutionen wie die Gewerkschaften, die Amadeu-Antonio-Stiftung, nicht-rechte Parteien, die sogenannte „Lügenpresse“ und aktive Zivilgesellschaften zur „Antifa“.

Mitte Juni werden auf einen Stromverteilerkasten in der Petit-Couronne-Str., auf die Fassade der Gaststätte Heimspiel und an einen weiteren Stromverteilerkasten der Haltestelle Willy-Spahn-Park „Fuck AFA“ (= Fuck Antifa) gesprayt. An der Fassade der Gaststätte Heimspiel und an der Betonmauer des Sportplatzes des SV Ahlem finden sich zwei Hakenkreuze. Im Juni werden die extrem rechten Sticker immer wieder von Stickern demokratischer Parteijugenden, Gewerkschaftsjugenden und Antifaschist\*innen mit eigenen Inhalten überklebt. Als Reaktion darauf werden diese Sticker in den folgenden Wochen wiederholt mit einer Spraydose mit schwarzer und oranger Farbe überdeckt. Diese Farbkleckse ziehen sich über die bereits genannten Straßen. Im Juli wird ein städtisches Hinweisschild am Willy-Spahn-Park mit Stickern der Partei „Die Rechte“ beklebt. Am 16.07. wird ein Jugendlicher am Lunapark von zwei Neonazis auf einen

Anstecker an seiner Kleidung angesprochen und beleidigt. Kurze Zeit später beleidigen die beiden Neonazis zwei Personen rassistisch und greifen eine der beiden körperlich an.

## **/Analyse**

Die extrem rechten Aktivitäten in Ahlem können unter dem Gesichtspunkt der rechten Raumnahme analysiert werden.

Unter dem Begriff der rechten Raumnahme werden Strategien der extrem Rechten zur Aneignung und Besetzung von öffentlichen Räumen gefasst. In urbanen Räumen zeigt sich rechte Raumnahme durch extrem rechte Gruppen und Cliquen, die im Stadtbild präsent sind. Neben dem öffentlichen Auftreten sind auch Markierungen dieser Räume Teil der Strategie. Zu diesen Markierungen gehören Graffitis mit Parolen, Symbolen oder den Namen der Gruppierungen. Auch Aufkleber und Plakate können diese Funktion übernehmen. Solche Markierungen haben in der Regel gleich mehrere Funktionen. Zum einen wird politischen Gegner\*innen kommuniziert, dass die Adressierten in ihrem Ort oder Stadtteil nicht alleine sind, sondern dass dort auch extrem rechte Akteur\*innen präsent sind. Zum anderen wird der öffentliche Raum dadurch mit extrem rechten Inhalten besetzt und diese Inhalte in die Öffentlichkeit getragen. Nicht zuletzt wird an politisch Gleichgesinnte kommuniziert, dass der so markierte Raum angeeignet wurde:

„Das ist unser Revier“. Ziel solcher Raumeignungen können sowohl die Stadtteile werden, in denen extrem rechte Akteur\*innen wohnen, als auch Stadtteile oder Orte, die von diesen

Akteur\*innen als „feindliches Revier“ oder noch unbesetzter Raum wahrgenommen werden. Weitere Ziele sind Räume, die durch ihre bloße Existenz einen Angriff auf extrem rechte Akteure selbst oder ihr Weltbild darstellen. Dazu gehören Gedenkstätten und Mahnmale. Die Aneignung solcher Räume hat zur Folge, dass der Raum durch andere Personen verändert wahrgenommen wird. Sticker und gesprayte Parolen mit rassistischen Inhalten in Stadtteilen kommunizieren so beispielsweise an von Rassismus betroffene Personengruppen eine Ablehnung oder Bedrohung.

Zunächst muss darauf hingewiesen werden, dass in Ahlem auch schon vor 2019 vereinzelt extrem rechte Sticker aufgefunden wurden. Diese wurden aber nicht in der Intensität und Vehemenz verklebt wie die gegenwärtigen Raumeignungen. Die aktuellen Aktivitäten haben scheinbar ihren Ausgangspunkt in der rassistischen Grundstimmung im Zusammenhang mit der Unterkunft Ahlemer Holz. Die im digitalen Raum getroffenen rassistischen und antiziganistischen Aussagen fanden ihren Wiederhall im lokalpolitischen Raum. Insbesondere die AfD und Bezirksratsherr Hirche feuerten diese Stimmung im Sommer 2019 an.

Die beiden physischen Einschüchterungen von Antifaschist\*innen stehen dabei mit den bereits damals verklebten Stickern im Umfeld der Geflüchtetenunterkunft und im Zentrum des Stadtteils im Zusammenhang. Auch die Beschädigung der Gedenktafel am KZ-Mahnmal mit dem Symbol der nationalsozialistischen Bewegung ist eine klare Aneignung des Gedenkortes. Sie kommuniziert an die Gedenkenden „Wir sind noch da“ und überla-

gert physisch das Gedenken. Auch die unmittelbare Nähe zur Geflüchtetenunterkunft, die bereits im Fokus stand, darf dabei nicht ignoriert werden. Bis zum Mai 2022 beschränkt sich die Raumnahme in Form einer wiederkehrender Reviermarkierung an den immer gleichen Orten.

Überwiegend wurden die Sticker exakt an der Stelle erneut verklebt, wo sie zuvor entfernt wurden. Erst im Mai 2022 weitet sich der angeeignete Raum erstmals großflächig aus. Ob die „Fuck Antifa“-Schmierereien eine Reaktion auf andere Sticker von demokratischen Parteijugendlichen im Stadtteil ist, kann nicht eindeutig geklärt werden. Nach der Bedrohung der jungen deutschen Frau mit kurdischen Wurzeln im Mai mit daraus folgendem Polizeieinsatz, ist ein sprunghafter Anstieg der extrem rechten Aktivitäten zu beobachten. Die Abstände in denen neue Sticker verklebt werden, verkürzt sich auf unter eine Woche. Überwiegend werden die Sticker in den frühen Abendstunden verklebt. Neben den Stickern und Graffiti im Ahlemer „Zentrum“ wird nun auch der Ahlemer Raum mit KZ-Mahnmal, Geflüchtetenunterkunft und Sportplatz mit extrem rechten Inhalten markiert. Die Markierung am Sportplatz fällt dabei in den Zeitraum, in dem medial über die Asphaltstollenverfüllung und die NS-Zwangsarbeit in diesen unter dem Sportplatz berichtet wird. Auch ohne Wissen um diesen Aspekt ist eine direkte Bezugnahme auf Mahnmal oder Geflüchtetenunterkunft zu vermuten.

Die Ereignisse zeigen, dass die extrem rechten Personen den angeeigneten Raum sowohl gegen eine antifaschistische Gegenaneig-

nung durch überklebte Sticker, als auch gegen eine Entfernung der Sticker durch die Stadt Hannover „verteidigen“. In dieser Revi-er-Logik lassen sich auch die Bedrohungen und der physische Angriff Mitte Juli sehen. Mit dem rassistisch motivierten Angriff, der rassistischen Bedrohung und der Bedrohung eines politischen Gegners setzen die extrem rechten Personen dabei die Inhalte ihrer Raumaneignung auch physisch um.

Zum Personenpotential der Gruppierung können wir zurzeit aufgrund der bisherigen Beobachtungen von mindestens fünf Personen sprechen.

*Recherchenetzwerk Hannover, August 2022*

Nach der Veröffentlichung unseres Artikels wurde das Problem medial in der HAZ und lokalpolitisch im Stadtbezirksrat Ahlem-Badenstedt-Davenstedt thematisiert. Anfang Oktober berichtet die TAZ, dass die “Wand der Namen” der Gedenkstätte Ahlem mit extrem rechter Propaganda beschmiert wurde. Als Reaktion auf die rechten Aktivitäten im Stadtteil gründete sich die “Initiative Ahlem gegen Rechts”, die mit einer künstlerischen Aktion gegen Neonazis in Ahlem vorgehen möchte. Sie stellt sich im kommenden Artikel vor.

# Ahlem gegen Rechts

## Ein Beitrag der Initiative "Ahlem gegen Rechts"

Die Initiative Ahlem gegen Rechts wurde im Oktober 2022 von Menschen aus Ahlem als Reaktion auf die rechten Aktivitäten im benannten Stadtteil gegründet. Interessierte und Unterstützer\*innen sind vorrangig Personen aus dem Stadtteil, aber auch Freund\*innen und Bekannte aus umliegenden Stadtteilen, die sich politisch engagieren möchten. Die taz berichtete am 05.10.22 über die rechte Raumnahme in Ahlem durch rechtsextreme Schmierereien an der Gedenkstätte Ahlem, viele rechte Stickern und rassistische Bedrohungen und Beleidigungen. Aufgrund dieses Artikels kam es zu einem kurzfristigen Treffen Anfang Oktober 2022 von Menschen, die ihrem Protest gegenüber diesen Entwicklungen Ausdruck verleihen wollten. Es wurde dazu eingeladen, eigene Motive gegen Rechts zu gestalten und ins Gespräch zu kommen. Dieses Angebot wurde trotz kurzfristiger Organisation sehr gut angenommen.

Die Initiative hat in den darauffolgenden Wochen eine zweite größere Protestaktion vorbereitet und durchgeführt. Mit Unterstützung des Fördervereins der Gedenkstätte Ahlem konnte die Aktion durch das Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen mit Mitteln des Bundesprogramms Demokratie leben! des BMFSFJ finanziert werden. Mit den beantragten Mitteln konnte eine Auswahl der entstanden Stickermotive in großer Auflage als Poster und Sticker gedruckt werden. Diese wurden zusammen mit Infobroschüren der

Beratung Betroffener rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt und einem Anschreiben, in dem über die Situation in Ahlem informiert und das Anliegen erklärt wurde an einen Großteil der Haushalte verteilt. Die Bitte an die Menschen in Ahlem ist es, die Poster und Sticker sichtbar an Fenstern oder Briefkästen des privaten Haushaltes zu befestigen, um damit Gesicht gegen rechte Propaganda und Gewalt zu zeigen. Für den Tag der Verteilung konnten via sozialer Netzwerke wie Instagram, Signal oder auch die Nutzung vorhandener Gruppierungen (z.B. Omas gegen Rechts) ca. 50 Menschen mobilisiert werden, um die Aktion durch das Vorbereiten der Materialien sowie dem Verteilen zu unterstützen. Die Initiative Ahlem gegen Rechts möchte mit dieser Aktion dazu beitragen, dass der große demokratische Teil der Bevölkerung in Ahlem sichtbar wird, dass Betroffene sich nicht alleine gelassen fühlen und der rechten Raumnahme mit breiter Unterstützung etwas entgegenzusetzen.

Die Initiative Ahlem gegen Rechts versteht sich momentan als Projekt. Inwieweit Folgeprojekte durchgeführt werden, hängt von den weiteren Entwicklungen im Stadtteil ab. Die Initiative wurde von diversen politischen Akteur\*innen und Vereinen wahrgenommen und hat vielfältige Unterstützung aus der Nachbarschaft erhalten.

# Weitere Informationen

## **Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus für Demokratie**

mbt-niedersachsen.de

Regionalbüro Süd in Hildesheim

» [sued@mbt-niedersachsen.de](mailto:sued@mbt-niedersachsen.de)

## **Betroffenenberatung Niedersachsen**

betroffenenberatung.de

Region Süd-Niedersachsen

» [sued-nds@betroffenenberatung.de](mailto:sued-nds@betroffenenberatung.de)

## **RIAS Niedersachsen**

report-antisemitism.de/rias-niedersachsen

» [info@rias-niedersachsen.de](mailto:info@rias-niedersachsen.de)

## **Antifaschistisches Bildungszentrum und Archiv Göttingen**

antifaschistisches-archiv.org

» [kontakt@antifaschistisches-archiv.org](mailto:kontakt@antifaschistisches-archiv.org)

### **Meldet uns rechte Vorfälle!**

Um in unserer Chronik einen möglichst großen Anteil der Vorfälle darstellen zu können, sind wir auf eure Mithilfe angewiesen. Meldet uns extrem Rechte Vorfälle!

Dabei ist es vollkommen egal ob es sich um einen rechten Aufmarsch handelt, Schmierereien oder Sticker in eurer Straße oder körperliche oder psychische Übergriffe und Angriffe.

Melden könnt ihr die Vorfälle per Meldeformular auf unserer Website:

[https://recherchenetzwerkhannover.org/vorfall\\_melden/](https://recherchenetzwerkhannover.org/vorfall_melden/)

Aber auch gerne direkt per (verschlüsselter Mail), per Direktnachricht bei Twitter oder Instagram oder per Nachricht bei Signal oder Threema. Zur Verifizierung und besseren Einordnung freuen wir uns zudem auch immer über Bildmaterial von Stickern, Graffitis o.ä.